

und das Kapitular von Soissons in der indirekt formulierten Sanctio sich selbst *decretam* (744)<sup>21</sup>, nachdem der subjektiv formulierte Prolog Pippins zu ähnlichen Worten gefunden hatte wie jetzt der indirekt formulierte Prolog von Herstal<sup>22</sup>. In diesem Sinne kursierten Verberie (756) und Compiègne (757) unter dem Etikett *decretum*<sup>23</sup>. Und in diesem Sinne stellen sich die bayerischen Beschlüsse von Dingolfing (770) und Neuching (771) als Dekrete unter Tassilo vor<sup>24</sup>. *Hoc est decretum* kommentieren zudem etliche Handschriften der Lex Baiuvariorum ein jedes der drei eingefügten Neuchinger Kapitel, nachdem schon das ganze Baiernrecht nach Aussage seiner Rubrik *decretum* sei von König, Fürsten und allem christlichen Volk im Merowingerreich<sup>25</sup>.

Der Kapitularienbegriff hingegen gibt in Herstal sein erstes Heimspiel<sup>26</sup> und hat im Partizip *facto*, das sonst Datierungen von Ge-

---

27.-30. März 2012 (Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, Protokoll Nr. 407).

21) Estinnes c. 1 und Soissons c. 10, MGH Capit. 1 Nr. 11 S. 27 und Nr. 12 S. 30 bzw. MGH Conc. 2 S. 6 f. und 36. Von den Unterfertigungen aus Soissons sind außer derjenigen Pippins noch die dreier Magnaten bezeugt.

22) Ebd. S. 29 bzw. 33: ... *qualiter nos in dei nomine una cum consensu episcoporum sive sacerdotum vel servorum dei consilio seu comitibus et optimatibus Francorum conloqui apud Suessionis civitas synodum vel concilio facere decrevimus* (decrevimus des öfteren in Concilium Germanicum, Estinnes und Soissons).

23) MGH Capit. 1 Nr. 16 S. 40 und Nr. 15 S. 37. Die Rubrik *Incipit decretum quod factum fuit* etc. (entsprechend Herstal *facto capitulare*) steht in der Collectio Senonica samt Cod. Bern 89, *Decretum quod in compendio senserunt episcopi* etc. (entsprechend Herstal *consenserunt decretum*) in der Collectio Vesulana, vgl. Hubert MORDEK, Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta. Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse (MGH Hilfsmittel 15, 1995) S. 72, 897. *Volui ... parvum decretulum facere* sagt Chrodegang im Prolog seiner Kanonikerregel und kommt in c. 31 gar auf *parvulo decretulo* zurück; ed. Jean-Baptiste PELT, Études sur la cathédrale de Metz. La liturgie 1 (1937) S. 8 und 25.

24) MGH Conc. 2 S. 93 und 99: *Haec sunt decreta, quae constituit sancta sinodus in loco ... domino Tassilone principe mediante* bzw. *sub principe domino Thessilone mediante*.

25) MGH LL nat. Germ. 5, 2 S. 267; zum Nachtrag von Neuching c. 12, 11 und 13 in Titel XI Bruno KRUSCH, Die Lex Bajuvariorum. Textgeschichte, Handschriftenkritik und Entstehung (1924) S. 137 f. Im altherwürdigen Cod. München UB 8° 132 wurden – angeregt vom Gedanken an den/die Gesetzgeber? – nach dem ersten *boc est decretum* am Ende von c. 12 einzig die Initialen zu c. 11 und 13 anthropomorph ausgeführt: jeweils naives Gesicht in Q, abgebildet bei Konrad BEYERLE, Lex Baiuvariorum. Lichtdruckwiedergabe der Ingolstädter Handschrift des bayerischen Volksrechts (1926) S. 125.

26) Möglichen Anregungen aus Italien – Gregors II. *capitulare* für Bayern von 716, MGH LL 3 S. 451 Z. 12, oder *capitulare* von 750, das Aistulf dem *edictus Lan-*